

*Burgdorfer* **StadtMAGAZIN**

# INHALT

Landwirtschaft in Burgdorf	
Brückenbauer zwischen Stadt und Land	4
Region Emmental	
Alles Emmental... oder was?	8
BURGDORF 25	
z.B.: Das neue Bahnhofquartier	10
Altstadt+	
Sommer in Burgdorf	14
Weg der Blasmusik	
Viel Getöse im Schachen	22
Tagesschule	
Neuer Standort beim Gotthelf-Schulhaus	25
Quartierleben	
Gsteig-Quartier	26
«mine-ex» am Stadtlauf	
Rennen, damit andere laufen können	30
Veranstaltungen / Hinweise / Tipps	31

# Editorial

## **Liebe Burgdorferinnen und Burgdorfer Liebe Leserinnen und Leser aus Stadt und Region**

«BURGDORF 25»: Diesem Motto werden Sie in den kommenden Monaten und Jahren immer wieder begegnen. Es steht für die dynamische Stadtentwicklung, welche Burgdorf in den nächsten Jahren prägen und stärken wird. Stichworte dafür sind die neu entstehenden Wohn- und Gewerberäume am und rund um den Hauptbahnhof, später auch beim Bahnhof Steinhof, der vorgesehene Busbahnhof und Bahnhofplatz, der Ausbau des Detailhandelszentrums im Bahnhofquartier und damit verbunden die Schaffung attraktiver Aussenräume.

Unsere Stadt wird im Jahr 2025 einen gewaltigen Entwicklungsschritt vollzogen haben. Darüber freuen wir uns und bedanken uns bei all den Investoren, welche auf Burgdorf setzen. Mit ihnen zusammen wollen wir einen sorgfältigen und städtebaulich ansprechenden Planungs- und Umsetzungsprozess realisieren. Er soll die verschiedenen Interessen geschickt unter einen Hut bringen. Und wir wollen uns mit allen Kräften bemühen, dass wir die schwierigen Begleiterscheinungen solch reger Bautätigkeit einvernehmlich meistern. Für vorübergehend notwendige veränderte Verkehrsführungen für Auto- und Langsamverkehr oder für erschwerte Zugänglichkeit betroffener Geschäfte suchen wir mit unsern bewährten Partnern, allen voran mit Pro Burgdorf, jeweils nach der möglichst besten Lösung. Einmal mehr gilt es, gemeinsam unterwegs zu sein und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, nämlich «BURGDORF 25».

Diese herausfordernde Entwicklung und Verdichtung nach innen prägt die städtische Raumplanung seit Jahrzehnten. Dies war zu Beginn eine mutige, ja pionierhafte Haltung der damaligen politischen Behörden und der Fachleute in der Verwaltung. Heute ist sie Gemeingut und angesichts der schweizweit überbordenden Kulturlandverschwendung der letzten Jahre schlicht ein Muss. Dank weiser Voraussicht sind unsere Stadtränder seit langem definiert und so bleibt viel Raum für unsere Naherholung. Aber wer schaut eigentlich zu all diesen Wiesen, wer besorgt all die Felder und wer lässt die Kühe weiden und deren Glocken gemütlich tönen? Es sind insgesamt acht Bauernfamilien, welche uns dieses Vergnügen tagein tagaus sichern. Höchste Zeit, sie und ihre beruflichen Herausforderungen im vorliegenden Stadtmagazin kennen zu lernen. Und höchste Zeit, ihnen und auch ihren Kolleginnen und Kollegen in der Region für ihre Arbeit zu danken. Sie dient uns allen und macht unser Burgdorf noch lebenswerter, noch schöner.

Es ist Sommer; geniessen Sie ihn. Freuen Sie sich über unbeschwerte Ferientage und laue Sommerabende, gönnen Sie sich Zeit für Ihre Familien und Ihren Freundeskreis und profitieren Sie von all den feinen Angeboten in und um unsere Stadt: Cinété, Sommernachtsträume, die schön-schaurigen Klänge auf dem Weg der Blasmusik oder ein Besuch auf dem Bauernhof ... Alles und noch viel mehr steht für Sie bereit: Es lebe der Sommer!

Herzlich und fröhliche Zeit



Elisabeth Zäch  
Stadtpräsidentin



## Landwirtschaft in Burgdorf

# Brückenbauer zwischen Sta

**Landwirtschaft im städtischen Raum – das klingt zuerst nach Widerspruch und Gegensätzen. Genauer betrachtet eröffnet sich jedoch ein wertvolles Miteinander von modernen Lebensformen und in der Tradition verankertem Bauernstand. Ein Augenschein bei Bauernbetrieben auf Burgdorfer Stadtgebiet.**

Acht Bauernhöfe gibt es heute noch auf Burgdorfer Stadtgebiet. Das ist freilich relativ wenig für Emmentaler Verhältnisse. Ebenso viele Landwirtschaftsbetriebe von Nachbargemeinden bewirtschaften mit ihren Höfen Boden, der zu Burgdorf gehört. Aber Burgdorf ist schliesslich auch eine Stadt. Und hier, so möchte man meinen, zählen vorab Industrie und Dienstleistung als Wirtschaftsmotoren und gesellschaftlich relevant. Die Urproduktion – von der Wissenschaft als primärer Wirtschaftssektor klassifiziert – wird landläufig im urbanen Umfeld als wenig wichtig eingestuft. Ein Irrtum, sagen die, welche sich näher mit der Nutzung von Agrarflächen auskennen.

«Für einen wertvollen Lebens- und Erholungsraum braucht es eine intakte Landwirtschaft», betont Werner Kugler, Domänenverwalter der Burgergemeinde Burgdorf. Von seinem Büro am Kirchbühl aus ist er zuständig für die Verwaltung von 51 Prozent des Burgdorfer Gemeindegebiets. Davon wird heute flächenmässig immerhin rund ein Zehntel landwirtschaftlich genutzt.

Früher galt der Wald als wichtigste Einnahmequelle der Burgergemeinde. Heute sind es die Liegenschaften, zu denen noch zwei landwirtschaftliche Pachtbetriebe mit einer Nutzfläche von total 150 Hektaren gehören. Weniger wichtig sind die Bauern für Kugler indes nicht. Denn: «Eine Stadt braucht einen reichhaltigen Lebensraum.» Und da gehört eine typisch städtische Infrastruktur genauso dazu wie ländliche Komponenten, sprich: gepflegte Grünflächen und Wälder mit ihrer mannigfaltigen Flora und Fauna.

### Bauern und Stadtbewohner

Nur eben leidet das gegenseitige Verständnis zwischen Städtern und der Landbevölkerung je länger je mehr. Unterschiedliche Auffassungen und Ansprüche von Bauern und Stadtbewohnern können da und dort zu Missverständnissen und Meinungsverschiedenheiten führen. Werner Kugler spricht gar von einer gewissen Entfremdung. Was ist Nutzfläche, was Erholungsgebiet? Und wo liegen die Schnittstellen?

Berührungspunkte respektive Reibungsflächen gibt es insbesondere da, wo unterschiedliche Ansprüche aufeinanderprallen. Stadtmenschen suchen Erholung mit ihren Hunden oder Fahrrädern am Rande des Stadtgebiets, die Landwirte möchten ihr Vieh in Ruhe weiden lassen, benötigen Strassen und Wege



# dt und Land

für den Transport mit Traktor und Anhänger. «Insbesondere mit Hundebesitzern hat es in der Vergangenheit schon Konflikte gegeben», sagt Niklaus Hauert, dessen Familie seit 1970 den Burgerbetrieb Lerchenboden bewirtschaftet. Allerdings habe sich die Situation seit der Einführung von «Robidog» und Leinenpflicht stark verbessert. «Der grosse Teil macht die Sache gut», so Hauert. Was passieren kann, wenn Hunde ihr «Geschäft» auf der Viehweide oder einer Grünfläche zur Futterproduktion verrichten und der Hundebesitzer die Hinterlassenschaft einfach liegen lässt, hat er in der Vergangenheit bereits schmerzlich erfahren: Er musste schon Rinder schlachten lassen, weil diese sich mit Salmonellen vergiftet hatten.

## Hauerts – die Pächter vom Lerchenboden

Der Hof der Hauerts, unmittelbar am westlichen Stadtrand gelegen und von der Bahnstrecke Burgdorf-Langnau aus gut sichtbar, ist ein für das untere Emmental typischer Mischbetrieb mit Milchwirtschaft und Ackerbau. Mit ihren 25 Kühen produzieren Niklaus Hauert und sein Neffe Martin Milch für

«Für einen wertvollen Lebens- und Erholungsraum braucht es eine intakte Landwirtschaft.»

(Werner Kugler, Domänenverwalter der Burgergemeinde Burgdorf)

die Emmi. Und es leben Pferde, Esel und Ziegen auf dem Hof. Daneben züchten sie in ihrem Stall gegen 30 Rinder auf. Rund 20 Prozent der Landfläche von total 47 Hektaren werden für den Anbau von Speisekartoffeln verwendet. Daneben gehören Weizen, Dinkel, Wintergerste, Raps, Zuckerrüben und Mais zu den wichtigsten Ackererzeugnissen des IP-Betriebs. Das wird sich in den kommenden Monaten und Jahren wohl auch nicht gross ändern, wenn Martin und seine Frau Marianne den Hof als Pächter in der dritten Generation alleine weiterführen. «Wegen der zu starken Emissionen können wir zum Beispiel nicht auf Schweine- oder Geflügelmast umstellen», sagt er. Ein weiterer Problemkreis, in dem sich eine agglomerationsnahe Landwirtschaft bewegt. Beim Geruch endet die Toleranz.

## Seit Generationen: Der Hof von Brachers

Diesbezüglich etwas weniger problematisch ist die Situation für die Bauernfamilie Bracher, deren ähnlich ausgerichteter Betrieb etwas weiter abseits in Burgdorfs Nordosten Richtung Wynigen liegt. Auch auf Grafenscheuren, so der Name des Hofguts mit dem markanten Mammutbaum vor dem Stöckli, steht unmittelbar ein Generationenwechsel bevor. Seit 12

Jahren bewirtschaften Ueli und sein Sohn Andreas Bracher den seit Urzeiten in Familienbesitz befindlichen Hof in einer Generationengemeinschaft. Ende dieses Jahres will Vater Ueli kürzertreten und übergibt das Zepter voll und ganz der jüngeren Generation. Bei Brachers sind die Schweine ein fester Bestandteil ihrer gemischten Produktion. 200 Masttiere grunzen dort im Stall. «Natürlich müssen auch wir in Sachen Emissionen Rücksicht auf die unmittelbare Umgebung nehmen», betont Ueli Bracher. Aber eben: So nahe wie im Fall vom Lerchenboden liegt die Wohnbevölkerung hier nicht.



Dafür wird die Umgebung des Tals, durch das sich die im Reckholtergraben entspringende Oesch schlängelt, stark von Erholungssuchenden frequentiert. Und so gibt es entsprechend viel Kontakt mit der Stadtbevölkerung. «Das schätzen wir sehr; wir stellen ein grosses Interesse fest», so Bracher. Gerade bei Joggern und Bikern seien die vielen Wege rund um Grafenscheuren sehr beliebt. Dementsprechend wichtig ist für die Bauernfamilie die Brückenbildung zwischen Stadt- und Landbevölkerung, getragen vom Glauben an die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft. «Wir müssen der Regionalität Sorge tragen.»

### Grosses Interesse am Bauernberuf

Erstaunlich und nennenswert sei das rege Interesse am Berufsbild – insbesondere auch bei nicht bäuerlich geprägten Jugendlichen. «Viele junge Leute erkundigen sich bei uns für die Ausbildung zum Landwirt», betont Bracher. Kein Wunder, betreut

«Ich sehe mich als Gast auf unserem Betrieb, bin den vorhergehenden Generationen dankbar und hoffe, dass wir den Hof in deren Sinn und Geist weiterführen können.»

(Ueli Bracher, Landwirt in Burgdorf)

der Betrieb doch seit jeher Lehrlinge. Derzeit sind drei angehende Landwirte in Haus und Hof tätig und leben auch dort. 72 Milchkühe, 45 Aufzuchttrinder und Kälber wollen neben den Schweinen versorgt sein. Zum Tierbestand hinzu kommt ein beträchtlicher Teil Ackerbau: Das Mischfutter für die Tiere wird grösstenteils selbst angebaut und in der hofeigenen Mühle aufbereitet. Ausserdem wird auf dem IP-Betrieb das Thema Biodiversität grossgeschrieben: 11 Prozent des Landes sind Ökoflächen mit Hochstammbäumen. «Der Baum gehört zum Landschaftsbild und soll dieses prägen», ist Bracher überzeugt.

Die Diversität, welche beiden hier genannten Betrieben seit jeher zu Grunde liegt, die Vielseitigkeit an produzierten Lebensmitteln, steht im Widerspruch zur Realität, in der sich die Landwirtschaft in der gesamten Schweiz und in Europa heute bewegt: Der enorme Kostendruck, das geänderte Wertempfinden auf Seiten der Konsumenten schränkt ein und drückt auf die Konkurrenzfähigkeit. Allen Direktzahlungen

und Subventionen zum Trotz. Wer eine breite Palette an Produkten herstellt, der kann schlecht rationalisieren. Das ist bei Brachers nicht anders als bei Hauerts. Entscheidend ist hierbei nicht einmal die Betriebsgrösse, vielmehr die Ausrichtung. Doch die möglichen Nischen sind rar. Und kaum einer mag die Risiken eingehen, welche beispielsweise eine Betriebsumstellung mit sich führt.

### **Erfolgreich in der Nische: Familie Mathys**

Jemand, der vor knapp 20 Jahren einen beträchtlichen Schritt in Richtung Nische gewagt hat, ist die Familie von Elisabeth und Werner Mathys. Auf ihrem denkmalgeschützten Bauernhaus Bättwil haben sie sich mit «Schlafen im Stroh», einem Matratzenlager, einer Ferienwohnung und zwei Doppelzimmern mit angeschlossenem «Bed and Breakfast»-Angebot in Richtung Agro-Tourismus bewegt. Daneben gibt es das ganze Jahr hindurch immer wieder einen Sonntags-Brunch sowie individuelle Verpflegungsangebote für Familien und Gruppen. Angefangen habe alles mit Ferienkindern, die einen Teil ihres Urlaubs auf dem Bauernhof verbringen wollten, berichtet Elisabeth Mathys. «Das Thema Agro-Tourismus hatte ich dabei schon immer im Hinterkopf, und so haben wir unser Angebot Schritt für Schritt aufgebaut.» Vermarktet wird dieses Angebot über die Mitgliedschaft bei verschiedenen Verbänden und die Vernetzung über deren Plattformen.

Mittlerweile macht die Beherbergung von Gästen rund einen Drittel des Umsatzes auf dem Betrieb der Familie Mathys aus. Das damit verbundene Mehr an Arbeit und die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur machen die zahlreichen Begegnungen und Bekanntschaften mit Menschen aus aller Welt wieder wett. «Die Welt kommt zu uns, wir brauchen nicht vier Wochen pro Jahr in die Ferien zu reisen.» Auch der Brückenschlag zur Region wird gepflegt: Zahlreiche Schulklassen besuchen den Hof übers Jahr verteilt – denn auch hier wird trotz florierendem Tourismus-Standard nach wie vor «richtig» Landwirtschaft betrieben: Mit Ackerbau, Milchkühen und Rindern, Schweinen, Eseln, Schafen und Ziegen, Hühnern, Gänsen und Enten. 14 Prozent des Landes sind Ökoflächen mit 140 Hochstammbäumen.

### **Zuversichtlich in die Zukunft**

So blickt jeder dieser Betriebe trotz allen Schwierigkeiten mit Zuversicht in die Zukunft. «Ich sehe mich als Gast auf unserem Betrieb, bin den vorhergehenden Generationen dankbar und hoffe, dass wir den Hof in deren Sinn und Geist weiterführen können», sagt etwa Ueli Bracher im Hinblick auf die bevorstehende Übergabe an seinen Sohn. «Das Beste aus den Begebenheiten, insbesondere den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen», lautet auch das Motto des jungen Martin Hauert. Ihn reize am Beruf Landwirt insbesondere die Produktion von Lebensmitteln. «Das macht mich stolz.»

Mit derselben Zuversicht blickt man bei den Burgdorfer Landwirten auch auf das Zusammenleben mit der Stadtbevölkerung. «Auch wir schätzen die positiven Begegnungen, etwa mit neugierigen kleinen Kindern, die unserem Hof mit ihren Eltern einen Besuch abstatten», freut sich Hauert. Dies fördere nicht zuletzt das gegenseitige Verständnis. Und die Rücksichtnahme: «Wir bschütten ja auch nicht unsere Felder, wenn am Wochenende in der Nachbarschaft ein Grillfest stattfindet.»





## Region Emmental

# Alles Emmental... oder was?

**Früher nannte man Burgdorf «das Tor zum Emmental» und meinte damit, dass das Emmental eigentlich erst oberhalb des Spitals so richtig anfangen. Heute ist Burgdorf die «Stadt im Emmental». Denn die offizielle Region reicht vom Ursprung der Emme am Hohgant bis Ziebach, nur wenige Kilometer vor den Toren Solothurns. Was und wo also ist das Emmental, was hält es zusammen? Einer, der sich als Präsident der «Region Emmental» intensiv mit dieser Frage auseinandersetzt und sich seit Jahren für ihre Anliegen engagiert, ist Samuel Leuenberger.**

Vor vier Jahren wurde die Regionalkonferenz Emmental nach einer erfolgreichen Volksabstimmung und als eine Art Nachfolgeorganisation des Vereins Region Emmental offiziell gegründet. Der damalige Regierungsstatthalter Markus Grossenbacher, der die Gründungsversammlung eröffnete, bezeichnete die Gründung als «historischen Moment». Aber auch als Notwendigkeit, um die Interessen des Emmentals hartnäckig und «geballt» gegenüber dem Kanton vertreten zu können. Immerhin umfasst das Emmental in dieser Organisation 40 Gemeinden mit rund 100'000

«Das Gärtli-Denken muss aufhören, wenn das Emmental seine Chancen packen will»

(Samuel Leuenberger)

Einwohnern. Von Bätterkinden im «Flachland» bis zum «höherigen» Schangnau.

### **Regionalkonferenz Emmental: Für die gemeinsamen Interessen der Region**

Dass es bei so unterschiedlich geprägten Ortschaften nicht immer einfach ist, die Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, liegt auf der Hand. «Die Verwaltungsregion Emmental ist zu allererst ein politisches und eher abstraktes Gebilde», sagt Samuel Leuenberger, der die Regionalkonferenz von deren Beginn an präsidierte. Das Selbstverständnis als Emmentaler und die emotionale Identifikation mit dem Emmental sei eine andere Geschichte. Aber es gehe auch gar nicht darum, eine einheitliche Denkweise über die ganze Region zu erzwingen. Das sei nicht der Sinn der Regionalkonferenz. «Oberstes Ziel der Regionalkonferenz ist es, Aufgaben und Entwicklungen, die über die Grenzen der einzelnen Gemeinden hinausgehen, gemeinsam und koordiniert anzugehen.» Die Gemeinden sollen ihre jeweiligen Einzelinteressen zwar nicht aus den Augen verlieren aber ebenso die regionalen Interessen und Bedürfnisse unterstützen. «Das Gärtli-



Denken muss aufhören, wenn das Emmental seine Chancen packen will. Denn zusammen geht definitiv mehr!» ist Samuel Leuenberger überzeugt. So sei eben zum Beispiel die Verkehrssanierung Burgdorf-Oberburg-Hasle nicht allein im Interesse der drei betroffenen Gemeinden, sondern als Nadelöhr für die gesamte Region Emmental von grosser Bedeutung. Gerade bei solchen Grossprojekten müsse man sich in Bern mit vereinten Kräften für die bestmögliche Lösung einsetzen und Einzelinteressen auch mal zurückstecken können.

### **Der kantonale Verteilungskampf ist hart**

Die Wirtschaftsstrategie des Kantons Bern konzentriert sich hauptsächlich auf die Achse Biel-Bern-Thun. Hier werden Investitionen angekurbelt und Institutionen konzentriert, während die Regionen Emmental und Ob- und Nidwalden in der Vision des Regierungsrates eher an den Rand geschoben werden. «Investitionen fliessen in die Zentren, Subventionen in die Landregionen», fasst Samuel Leuenberger die kantonale Wirtschaftsstrategie etwas provokativ zusammen. Damit ist er natürlich ganz und gar nicht zufrieden. «Die Landregionen haben mehr zu bieten als nur Landwirtschaft und ruhige Wohngegenden.» Nebst der hervorragenden Wohnqualität verfügen gerade die ländlichen Regionen über gut ausgebildete und loyale Arbeitskräfte. Trotzdem sei es natürlich enorm schwierig, neue Unternehmen ins Emmental zu holen. Initiativen wie die «Gesundheits-

wirtschaft Burgdorf», die sich ganz konkret um die Neuansiedlung von Unternehmen bemüht, stehen im Wettbewerb zur ganzen Schweiz. Dass hier trotzdem erste positive Signale zu verzeichnen sind, spricht für die Standortqualität unserer Region.

### **Das Regionale fördern!**

Grosses Potenzial sieht Samuel Leuenberger darin, den bestehenden Unternehmen ihr Wachstum in der Region zu ermöglichen und damit die Arbeitsplätze im Emmental zu erhalten und auszubauen. «Wir Emmentaler müssen lernen, als Region zu denken und uns am Erfolg des Nachbarn zu freuen statt ihm seine Entwicklung zu missgönnen», sagt Samuel Leuenberger in seiner gewohnt direkten Art. Es mache einfach keinen Sinn, sich innerhalb einer so kleinen Region noch gegenseitig zu bekämpfen. Gemeinden und Unternehmen sollten vielmehr zusammenspannen und ihre jeweiligen Stärken gemeinsam fördern. Und noch in einem anderen Punkt sieht Samuel Leuenberger viel Potenzial für die positive Entwicklung des Emmentals. «Hier werden so viele tolle Produkte hergestellt und hochstehende Dienstleistungen erbracht. Wenn jedermann regionale Produkte konsumieren würde und regionale Anbieter berücksichtigen würde, könnten sich hier ansässige Unternehmen und Gewerbebetriebe auch besser weiter entwickeln», sagt Samuel Leuenberger. Der Konsum von heimischen Produkten wäre in jedem Fall eine persönliche Investition in die positive Entwicklung unserer Region.



## BURGDORF 25

# z.B.: Das neue Bahnhofquar

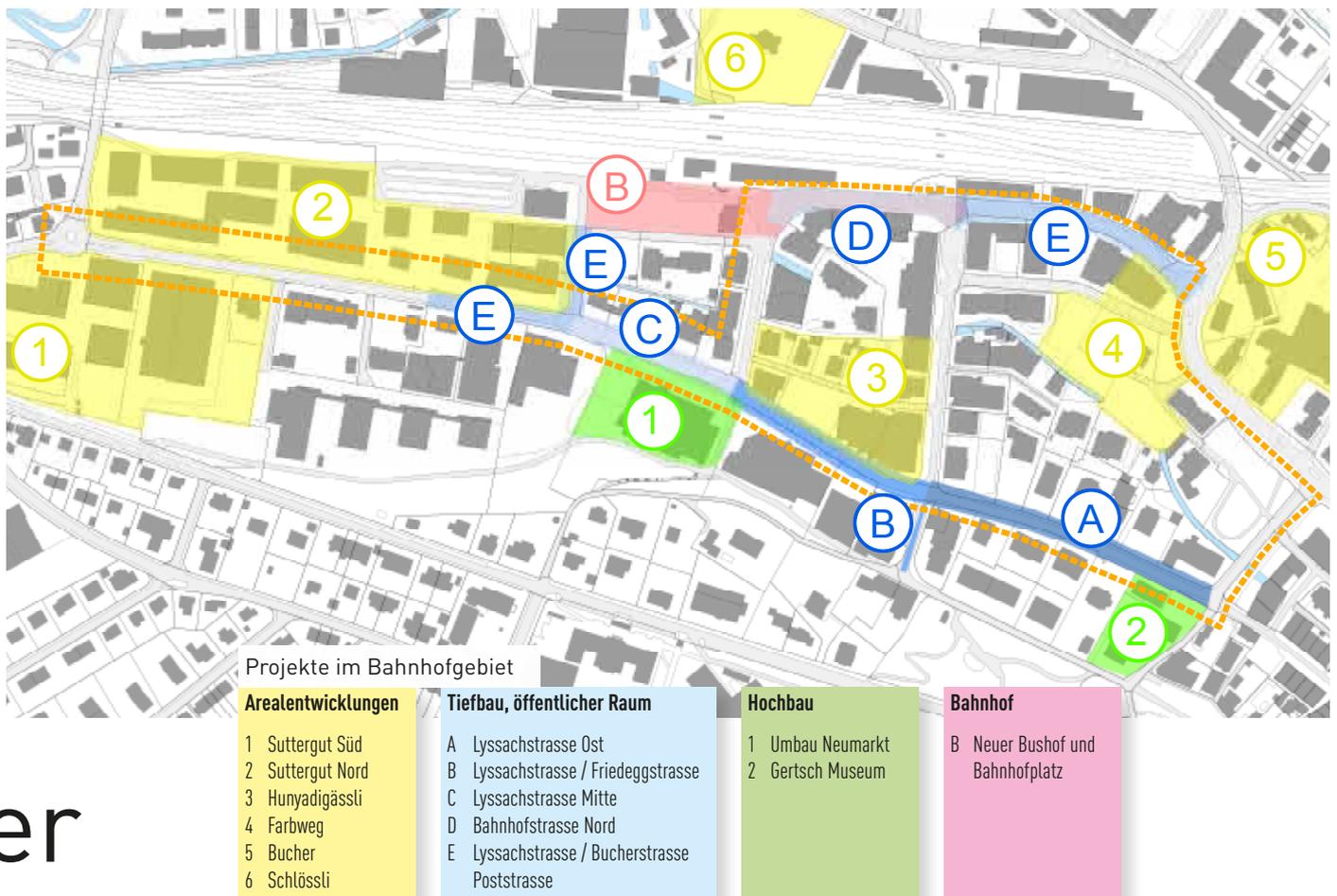
**Wie sieht Burgdorf im Jahr 2025 aus? In den nächsten Jahren wird sich in unserer Stadt viel verändern. Es stehen zahlreiche bedeutende Projekte und Entwicklungen an, die das Stadtbild und die Attraktivität Burgdorfs als Wohnort, Wirtschaftstandort und Destination für Tagestouristen nachhaltig prägen werden. All diese Entwicklungen und die damit entstehenden Perspektiven und Chancen stellt die Stadtentwicklung unter das Motto «BURGDORF 25».**

2025 wird die Jugi ihren Betrieb auf dem Schloss schon längst aufgenommen haben und jährlich Hunderte von Gästen nach Burgdorf locken. Dank den aufgehobenen Bahnübergängen in der Buchmatt und beim Spital hat sich die Verkehrssituation auf der Hauptachse entschärft. Der umgestaltete Bahnhofplatz und der neue Bushof bilden einen gut funktionierenden Knotenpunkt für den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Mit dem Suttergut Süd und Nord, auf dem ehemaligen Aebi-Areal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, entstanden regelrechte neue Stadtteile mit attraktivem und begerhtem Wohn- und Gewerberaum. Die Technische Fachschule und das TecLab der Fachhochschule haben den Betrieb in Burgdorf aufgenommen. Auf dem Farwegareal entstand ebenfalls neuer Wohn- und Gewerberaum. Die früher oberirdisch parkierten Autos stehen seither in der unterirdischen Einstellhalle.

All diese Projekte und Entwicklungen sind nicht nur vage Visionen oder Wunschdenken, sondern konkrete Vorhaben, die im Lauf der nächsten 8 Jahre realisiert werden. Die Grundlagen dafür sind in Form von Richt- und Masterplänen sowie Überbauungsordnungen oder politischen Entscheidungen gelegt. «Da kommt eine geballte Ladung wichtiger Veränderungen auf uns zu», sagt Birgit Kurz, Leiterin Stadtentwicklung in Burgdorf. Sie ist es gewohnt, in weiten Zeithorizonten zu denken und Entwicklungen über Jahre hinaus zu planen. «Manche Vorhaben hinsichtlich BURGDORF 25 sind schon sehr konkret und klar definiert. Andere stehen noch in der Entwicklungsphase und haben noch einige Jahre vor sich, bis der Spatenstich erfolgt», ergänzt sie. Sehr handfest und kurz vor dem Start sind die Veränderungen im Gebiet rund um den Bahnhof. Dort beginnt die Zukunft schon ab Mitte September dieses Jahres.

# BURGDORF | 25

Das neue Bahnhofquartier



tier

## BURGDORF 25: Das neue Bahnhofquartier

Das Gebiet rund um den Bahnhof entwickelte sich in den letzten Jahren immer mehr zum stark frequentierten «Detail-Handelszentrum» unserer Stadt. Eine Tendenz, welche die ganze Burgdorfer Innenstadt beflügeln soll und Impulse für die ganze Stadt setzt. Der Masterplan für die weitere Entwicklung und Aufwertung des Bahnhofquartiers als dynamischer Teil der Innenstadt besteht schon seit längerer Zeit. In den nächsten 9 Jahren werden auf dieser Grundlage markante Veränderungen im Bahnhofquartier stattfinden. Nicht weniger als 6 Arealentwicklungen, 2 Hochbau-Projekte und 5 Tiefbau-Projekte sind in Planung oder bereits in Umsetzung. Nebst den erwähnten Arealen im Suttergut sollen beim zentral gelegenen Hunyadigässli, am Farbweg, auf dem Bucherareal und beim Schlössli-Areal auf der anderen Seite der Bahngeleise neue Stadträume entstehen. Bereits in der Umsetzung ist der Umbau des Geschäftshauses Neumarkt durch die Migros.

Aber auch der Bahnhof selbst ist betroffen: Als regionaler Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs und Schnittstelle von Bus und Bahn wird hier tagtäglich eine beträchtliche Anzahl Pendler (rund 15'000 Ein- und Aussteiger) aus Burgdorf und Umgebung durchge-

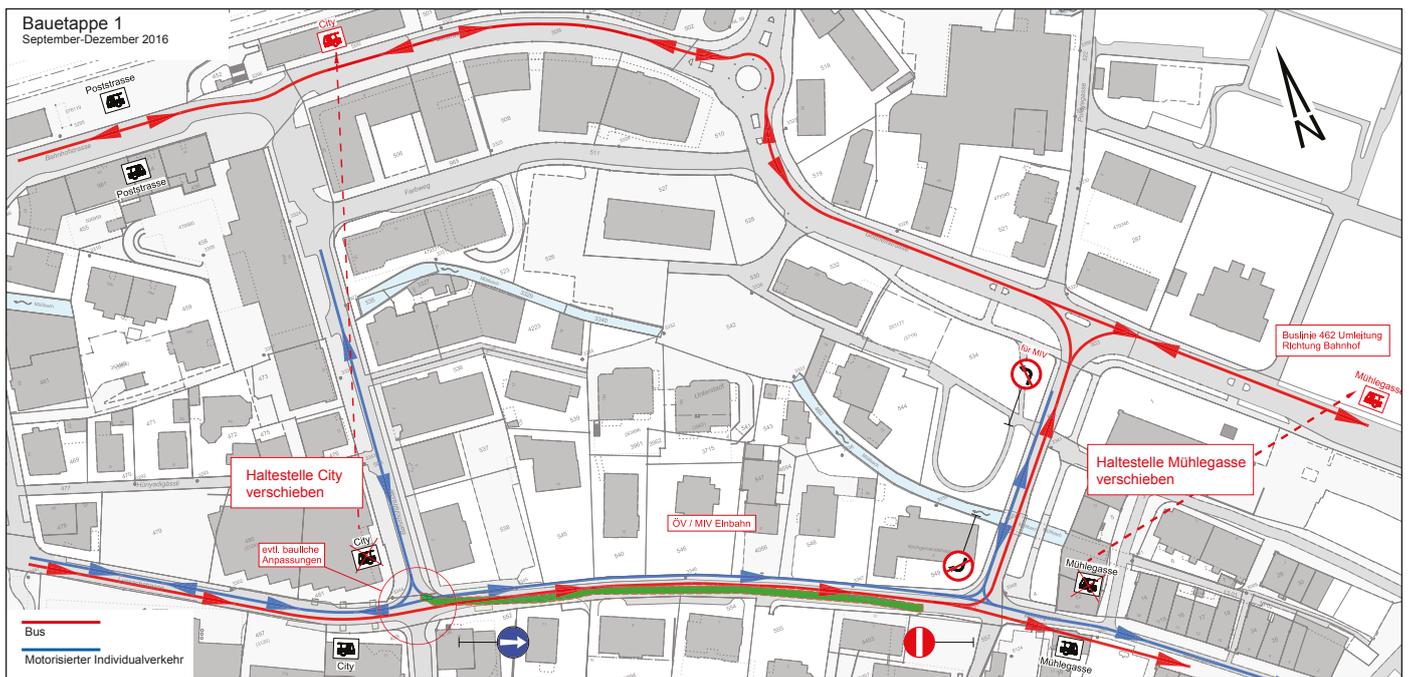
schleust. Die Gestaltung des Bushofs muss diesen Frequenzen angepasst und der Bahnhofplatz soll als öffentlicher Raum aufgewertet werden. Das entsprechende Umbauprojekt ist bereits lanciert und wird ab 2018 realisiert, sofern der Stadtrat dem Kredit zustimmt.

### Erste Bauarbeiten ab September 2016

Hinsichtlich dieser Weiterentwicklung des Bahnhofquartiers werden auch die Infrastrukturen für Wasser und Abwasser sowie die Verkehrsführungen und insgesamt der öffentliche Raum angepasst. «Dort wo wegen der Infrastruktur der Strassenraum sowieso

«Ich sehe den Veränderungen im Bahnhofquartier positiv entgegen. Auch wenn uns die Baustellen ab und zu das Leben schwer machen werden... Für die neuen Perspektiven lohnt es sich, daraus das Beste zu machen.»

(Michael Klossner, Präsident Pro Burgdorf)



angepackt werden muss, wollen wir eine mögliche Umgestaltung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auch gleich umsetzen», sagt Birgit Kurz. Diese Baumaßnahmen erfolgen in mehreren Etappen bereits ab Mitte September 2016. Ab diesem Zeitpunkt wird die Localnet AG die Hauptwasserleitungen unter der Lyssachstrasse auf einer Länge von rund 180 Metern ersetzen. «Diese Leitungen sind in die Jahre gekommen und mussten bereits etliche Male repariert werden», sagt Reto Kohler, Leiter Gas+Wasser bei der Localnet AG. Die Grauguss-Rohre stammen aus demselben Zeitalter wie die Leitungen in der Mühlegasse, die vor einigen Jahren zwei Leitungsbrüche hatten. Da die Gefahr von Leitungsbrüchen mit zunehmendem Alter dieser 50-jährigen Graugussleitungen wächst und die Wasserschäden enorme Kosten zur Folge haben können, muss für das «wachsende» Bahnhofquartier zwingend die nötige Versorgungssicherheit geschaffen werden. Die betroffenen Leitungen bilden eine Hauptschlagader für das gesamte Quartier.

Im Zuge dieser Tiefbau-Tätigkeit werden auch die Straßenräume teilweise neu gestaltet. Insbesondere die Situation an der Kreuzung Lyssachstrasse / Bahnhofstrasse, also zwischen Neumarkt und Hotel Berchtold, wird umgestaltet und zu einem offeneren und attraktiveren Stadtraum. «Zur Neueröffnung des Neumarkts wollen wir diesen neuralgischen und zentralen Punkt der Innenstadt attraktiver gestalten», sagt Birgit Kurz.

Das Konzept sieht vor, mehr Weite und ein platzartiges Raumgefühl zu schaffen und damit auch die Verbindung zwischen Neumarkt und Berchtold zu verstärken.

## Baustellen und Verkehrsregime

Dass es bei den Baustellen nicht ohne Beeinträchtigungen und Unannehmlichkeiten für die betroffenen Anwohner geht, liegt auf der Hand. Auch die

### Verkehrsregime 1. Bauetappe

(Mitte September bis Ende November 2016)

In der ersten Bauetappe werden die Leitungen an der Lyssachstrasse zwischen Gertsch Museum und BEKB ersetzt. Während dieser Phase gilt folgendes Verkehrsregime:

- > Der Verkehr wird sowohl für den ÖV wie auch den motorisierten Individualverkehr einspurig geführt.
- > Die Flussrichtung ist vom Coop Richtung Gertsch Museum.
- > Die Bushaltestellen City und Mühlegasse bleiben bestehen bzw. werden verschoben. (siehe Plan oben)
- > Die Fussgänger werden seitlich entlang der Längsbaustelle geführt.

unmittelbar anstehenden Arbeiten, welche in erster Linie die Localnet AG ausführt, werden Anwohner, Besucher und natürlich die Gewerbetreibenden und Lädengeschäfte tangieren. Die Einschränkungen betreffen insbesondere die Verkehrsführung während den einzelnen Bauetappen.

### **Im Dezember wird nicht gebaut**

Um das Weihnachtsgeschäft der Betriebe und Läden rund um den Bahnhof nicht zu beeinträchtigen, werden im Dezember bis Anfang Januar 2017 keine Bauarbeiten ausgeführt. Die 2. und 3. Bauetappe von Januar bis Juni 2017 umfasst danach die weiteren Abschnitte der Lyssachstrasse bis zur Bucherstrasse. Im Anschluss daran folgen weitere Etappen, welche den Bahnhofplatz, die Bahnhofstrasse und schliesslich die Poststrasse betreffen.

### **Unterstützung der Betroffenen**

Die Stadt Burgdorf wird in Zusammenarbeit mit der Localnet AG, Pro Burgdorf und der Busland AG alles daran setzen, die Einschränkungen durch die Baustellen so gering als möglich zu halten. Gleichzeitig will sie auch Anreize schaffen, den Wandel des Bahnhofquartiers als Chance und positive Entwicklung zu nutzen. Deshalb wird die Stadt zusammen mit Pro Burgdorf auch die Initiative ergreifen und Events, besondere Aktionen oder sonstige Ideen der betroffenen Geschäfte mit Rat und Tat unterstützen. Wie wär's zum Beispiel mit einem speziellen Baustellen-Bier oder einem BURG DORF 25-Fest zum Abschluss einer Bauetappe?

[www.burgdorf25.ch](http://www.burgdorf25.ch)



*So könnte es dereinst an der Kreuzung Bahnhofstrasse / Poststrasse aussehen. Erste Projektideen ziehen eine Öffnung und verstärkte Begrünung des Raumes in Betracht. So entsteht eine grössere Aufenthaltsqualität für alle. Gleichzeitig wird das Parkplatzangebot erhöht.*



### Kaffeebar OSO

Seit dem September 2015 führen Marc Oppliger und Olivia Mathys die beliebte Kaffeebar OSO an der Schmiedengasse. Die beiden Gastgeber beherrschen als versierte Baristas die hohe Kunst des Kaffeezubereitens und wissen als ausgebildete Köche, als gelernte Confiseure/Konditoren mit ihrem Know-how genau, wie sie die Wünsche ihrer Gäste erfüllen können.

Das Wirtepaar setzt auf Qualität und Fair-Trade, auf regionale und saisonale Produkte. Der Kaffee im OSO wird weit über die Zähringerstadt hinaus gerühmt. Die vielseitige Getränkekarte wird durch ein kleines, aber feines, stets wechselndes, immer exquisites Speiseangebot ergänzt. Das OSO besticht durch seine gemütliche, entspannte Atmosphäre.

[www.kaffeebar-oso.ch](http://www.kaffeebar-oso.ch)



**Little Perillo – Swissmade**  
Little Perillo von Züco. Ein absoluter Hingucker. In verschiedenen Farben erhältlich. Jetzt in unserem Showroom.

CHF 480.60

**Büro Jäggi AG**  
Lyssachstrasse 13,  
[www.buero-jaeggi.ch](http://www.buero-jaeggi.ch)



### SPORK

Löffel-Gabel-Messer in einem!  
Superleicht und unverzichtbar auf jeder Wanderung oder beim «Brätlen». In 6 verschiedenen Farben.

CHF 3.00 pro Stück

**Klötzli Messerschmiede**  
Hohengasse 3, [www.klotzli.com](http://www.klotzli.com)

### Leichte Sommergerichte & Weine

Entdecken und geniessen Sie unsere vielfältigen Angebote aus Küche und Keller. Zum Beispiel unser Sonntagsbrunch à discrétion bis 14.00 Uhr inkl. Kaffee und ein Glas Prosecco.

CHF 58.00 pro Person

**Hotel Restaurant Stadthaus**  
Kirchbühl 2,  
[www.stadthaus.ch](http://www.stadthaus.ch)





**Linea Moda**

Für hohe Ansprüche an Qualität und Design. Avantgardistisch bis klassisch für den Mann und die Frau.

Preis auf Anfrage

**LINEA Uomo e Donna**

Am Kronenplatz,  
[www.linea-moda.ch](http://www.linea-moda.ch)



**Les Jamelles Viognier und Mourvèdre**

Zwei geniale Sommerweine.

Ein lieblicher Viognier – fruchtig und frisch, nachhaltig und gehaltvoll. Apfel, Birne und Pfirsich, schön, frisch, weich und geschmeidig. Der Rubinrote Mourvèdre ist ein fruchtiger und gehaltvoller Rotwein. Schwarze Beeren, Steinobst und Dörrobst runden ihn in fülliger und weicher Harmonie ab.

CHF 9.50

**Wychäuer Ämmitau**

Kronenplatz, [www.wychaeuer-aemmitau.ch](http://www.wychaeuer-aemmitau.ch)

**All in One M**

Alles inklusive! Internet, Digital-TV und gratis telefonieren vom Festnetz in alle Schweizer Fest- und Mobilnetze.

CHF 85.00 pro Monat

**Quickline Shop**

Bahnhofstrasse 65, [www.quickline.ch](http://www.quickline.ch)



**Wiederverwendbare Gemüsebeutel**

Die Alternative zu Plastikmüll. Ihr persönlicher Beitrag zum Schutz unserer Ozeane und der Meeresbewohner.

CHF 10.00 pro 4 Stk.

**claro Laden**

Metzgergasse 10, [www.claro-burgdorf.ch](http://www.claro-burgdorf.ch)





**OX Hülle und Fülle**  
Mode, Couleur und Intérieur unter einem Dach vereint

Seit diesem Frühling heisst das OX-Team, bestehend aus Architekt Dieter Baumann-Stucki, Elisabeth Hess und Katinka Müller, Kundinnen und Kunden im historischen «Haus zum Ochsen» an der Hohengasse 35 willkommen. Wer sich für die schönen Seiten des Lebens interessiert, ein Faible für ansprechendes Design, exklusiven Stil und handgemachte Qualitätsarbeiten besitzt, findet in der Boutique in den Bereichen Mode, Couleur und Intérieur alles, was das Herz begehrt. Lassen Sie sich vom auserlesenen Kleidungsassortiment, der beeindruckenden Wandfarbenkollektion und den hochwertigen Bodenbelägen, Massivholzmöbeln und kunsthandwerklichen Accessoires verzaubern.



**Sun Kiss Powder von ALCINA**  
Lichtreflektierende Schimmerpigmente lassen Ihre Haut frischer, glatter und vollkommener wirken. Wie von der Sonne geküsst.

Preise auf Anfrage  
**clips – frisuren für alle**  
Schachen 14a,  
[www.clips-hairplay.ch](http://www.clips-hairplay.ch)



**Bio Ice Tea Lemon**  
Für die kühle Erfrischung an heissen Sommertagen: Der Naturaplan Bio Ice Tea Lemon mit Zutaten aus biologischem Anbau.  
CHF 1.30 / 50 cl  
**Coop**  
Bahnhofstrasse 7 und Sägegasse 14,  
[www.coop.ch](http://www.coop.ch)

**Lamzac Hangout**  
Ein Sitzsack aus Luft für überall wo es bequem werden soll. Einfach schwingen und der Lamzac füllt sich mit Luft. Verschliessen, Platz nehmen oder sich reinlegen. Erhältlich in verschiedenen Farben.

CHF 89.00  
**Wohnform Herzog AG**  
Hohengasse 6, [www.wohnform-herzog.ch](http://www.wohnform-herzog.ch)





#### Damenschuhe TRIPPEN

Trippen zeigt, dass es auch anders geht. Zeitgemässes Design verbindet Umweltverträglichkeit, Langlebigkeit und soziale Verantwortung. Sandale Artemis, schwarzes, pflanzlich gegerbtes Leder.

CHF 260.00

#### OX Couleur – der stimmige Akzent

Eine farbige Wand, ausgeführt mit handgemischten, matten und natürlichen Farben. Preis für deine Wand fertig gestrichen inkl. Box mit handgestrichenen Farbmustern.

CHF 680.00

#### OX Hülle und Fülle

Hohengasse 35,  
[www.ox-huelle-fuelle.ch](http://www.ox-huelle-fuelle.ch)



**Gloryfy unbreakable Korrekturbrillen**  
Unzerbrechlicher Rahmen und Gläser zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten. Diverse Modelle und Farben.

Komplett ab CHF 479.00

#### Greisler AG

Schmiedengasse 3,  
[www.greisler-ag.ch](http://www.greisler-ag.ch)



#### Porzellanbecher LINEA

Handgefertigte Einzelstücke aus der intact Keramikwerkstatt. Erhältlich in verschiedenen Farben, spülmaschinenfest.

gross CHF 24.00, klein CHF 19.00

#### Stiftung intact Keramikwerkstatt

Bernstrasse 7,  
[www.wir-bringens.ch](http://www.wir-bringens.ch)



#### Australier Gasgrills (mit Gratis-Montage)

Die massiven Australier mit Gussplatte/-Rost und dauerhaften Gussbrennern. Die fachgerechte Montage ist im Preis dabei.

ab CHF 580.00

#### E. Seiler AG

Hohengasse 31, [www.seiler-burgdorf.ch](http://www.seiler-burgdorf.ch)



**Style and Home**  
Einzigartige Produkte von UASHMAMA®

Das Sortiment der Boutique «Style and Home» von Jacqueline Jungi in der Rütchelengasse 21 umfasst eine schweizweit einzigartige Kollektion von UASHMAMA®-Produkten: Paperbags, Handtaschen, Rucksäcke, Etais, Kissen und Accessoires in verschiedenen Grössen und Farben. Die originellen UASHMAMA®-Artikel («Wash Mama») werden vom italienischen Familienunternehmen «La Sorelle» aus Cellulose-Fasern hergestellt. Das Material ist weich, elastisch, aber auch robust und waschbar und fühlt sich wie Leder an. Die Funktionalität, der exklusive Stil und die nachhaltige Herstellung begeistern Menschen auf der ganzen Welt. Lassen auch Sie sich von den UASHMAMA®-Produkten überzeugen.

[www.styleandhome.ch](http://www.styleandhome.ch)



**PIA BAG (schwarz)**

Cooler lässiger Tasche, auf unterschiedliche Weise zu tragen. Für Sie und Ihn – für Menschen, die das Praktische suchen. In verschiedenen Farben und Grössen erhältlich.

CHF 169.00

**TOTTY BAG (weiss)**

Elegante Tasche mit Reissverschluss und Innenfach. Das Innenleben ist mit Baumwolle ausgestattet. In verschiedenen Farben und Grössen erhältlich.

ab CHF 89.00

**Style and Home**  
Rütchelengasse 21,  
[www.styleandhome.ch](http://www.styleandhome.ch)



**Sonnenbrillen**

Moderne Sonnenbrillen auch mit ihrer Korrektur erhältlich.

CHF 233.00

**Optik von Gunten AG**  
Poststrasse 5, [www.optik-vongunten.ch](http://www.optik-vongunten.ch)

**Traktor**

**Schweizer BIO-Smoothie**  
«Zwischen uns stimmt die Chemie garantiert. Denn hier drin wirst Du keine finden.»

CHF 3.90

**Bio Laden Integral**  
Poststrasse 8,  
[www.burgdorf-info.ch](http://www.burgdorf-info.ch)





**TEVA**

Teva ist längst nicht mehr nur für Naturfreaks, sondern auch für Hipster, Stadtnomaden und Fashion-Freigeister.

CHF 70.00

**Handschin – Das Schuhfachgeschäft**

Hohengasse 13, [www.schuhe-handschin.ch](http://www.schuhe-handschin.ch)



**Fixpencil Minenbleistift  
by Mario Botta**

Limitierte Sonderausgabe in schwarz oder weiss von Caran d'Ache. Die Geschenkbox enthält ein Minenbleistift und vier Farbminen.

ab CHF 49.00

**Brodmann City Service AG**

Hunyadigasse 4a,

[www.papeterie-brodmann.ch](http://www.papeterie-brodmann.ch)



**Düfte von Berdoues**

Die Düfte Tradition 1902 aus dem Hause Berdoues sind eine moderne Neuinterpretation klassischer Eau de Cologne. Zum erfrischenden Sommerpreis von

CHF 19.50

**Parfumerie Kosmetik Metzler GmbH**

Schmiedengasse 15, [www.kosmetikmetzler.ch](http://www.kosmetikmetzler.ch)



**Öko Grill-Bag mit schweizer Holz**

Die Lunte anzünden und los geht's! Der Grill-Bag verbrennt vollständig und rückstandslos. Die Stadt Burgdorf spendiert zu jedem Grillbag einen Gebührensack (35 l). Hüb Sorg zu dire Stadt!

CHF 4.90

**Öko Zünder**

Brennmaterial aus Schweizer Tannenholz, integrierte Zündschnur aus gewachstem Flachs und Tannzapfen.

CHF 2.50

**Schreinerei Werthmüller**

Waldeggstrasse 21, [www.werthmuellerag.ch](http://www.werthmuellerag.ch)

(Hergestellt von maximumm.ch)



**ROSIE Bookends**

2er-Set Bücherstützen aus Kunstharz.  
CHF 65.00

**Picture Perfect Postcard Book**

Für unterwegs – Zeichne und  
verschicke deine eigene Postkarte!  
Der Pinsel ist direkt im Zeichen-  
block integriert.

CHF 12.00

**Museum Franz Gertsch**

Platanenstrasse 3,  
[www.museum-franzgertsch.ch](http://www.museum-franzgertsch.ch)

**Freitag (grün)**

Für Mann & Frau. Das neueste Modell mit  
Laptop-Fach und 16,8-Liter-Volumen.  
Auch als Sporttasche oder Weekender  
macht diese Tasche alles mit.

CHF 240.00

**Freitag Reference (orange)**

Für die Frau. Das Modell Austen. Einzig-  
artig, modisch, feminin, handlich und  
strapazierfähig. Eine Tasche für jeden Tag.

CHF 320.00

**Vestita**

Bahnhofstrasse 26, [www.vestita.ch](http://www.vestita.ch)



**30 E-Bikes mit CHF 1'200.00 Preisvorteil**

Alle Strom-Kunden der Localnet AG haben im Jahr 2016 die Möglichkeit,  
ein E-Bike der beiden Marktführer FLYER oder STROMER zu absoluten  
Spitzenkonditionen zu beziehen. Die Aktion ist auf 30 Stück limitiert  
und läuft seit April 2016.

Alle Infos zur Aktion finden Sie unter  
[www.localnet.ch/ebike-aktion](http://www.localnet.ch/ebike-aktion)



**Gartenseife swiss made**

Reinigt und pflegt beanspruchte Hände und schützt sie vor dem Austrocknen.

CHF 10.50 / 125 g

**Seifen-Unterlage swiss made**

Aus Engadiner Arvenholz.

CHF 12.50



**Aloe Vera Gel after sun «Farfalla»**

Kühlt und beruhigt die Haut nach dem Sonnenbad.

CHF 13.00 / 50 ml

**Toppfarm Apotheke Zbinden AG**

Bahnhofstrasse 13

**Kolanda Premium Tee**

Erhältlich in 7 verschiedenen Sorten, handgepflückt und garantiert ohne künstliche Farbstoffe und Aromen.

CHF 7.50



**OXO – biologisch abbaubare Kapseln**

Bestes Verhältnis von Preis, Geschmack und Qualität für den besonderen Kaffeegenuss. Beim Kauf von 500 Kapseln schenken wir Ihnen die Kaffeemaschine!

ab CHF 17.50 / 50 Stk.

**Chocofino**

Das aromaintensive Kakaotränk. Kalt oder warm, bei Gross und Klein beliebt!

CHF 25.00 / 100 Portionen à 15 g

**Espresso Club AG Kolanda-Regina**

Buchmattstrasse 4, [www.kolanda.ch](http://www.kolanda.ch)

**Lolea Sangria & Hugo**

Ansprechend für das Auge und den Gaumen. Weitere spanische Spezialitäten finden Sie bei uns im Laden.

CHF 14.50

**Lavanda Feinkost**

Hunyadigasse 2,  
[www.lavanda.ch](http://www.lavanda.ch)



**On Laufschuhe**

Aus einer revolutionären Idee ist ein Schweizer Laufschuh entstanden, der die Laufsportszene auch heute noch in Erstaunen versetzt.

Cloud CHF 190.00 / Cloudsurfer CHF 230.00

**Tanner Sport**

Friedeggstrasse 3, [www.tannersport.ch](http://www.tannersport.ch)



## Weg der Blasmusik

# Viel Getöse im Schachen

**Im Schachen haben die Musikschule der Region Burgdorf und verschiedene Blasmusikvereine gemeinsam ein besonderes Natur- und Musikerlebnis geschaffen. Seit rund einem Monat ist der «Weg der Blasmusik» offen – und er wird rege genutzt.**

Seit dem 1. Juni spazieren Schulklassen, Familien und Musikliebhaber in den Burgdorfer Schachen, um in die Himmelstrompete zu pusten, mittels Posaunenzug und Wasser ein Klangspiel auszulösen oder auf der Waldbühne den Dirigentenstab zu schwingen. Die Idee zu diesem gleichsam eigenwilligen wie einzigartigen Projekt entstand im Sommer 2015: Damals setzten sich Vertreter der Musikschule Region Burgdorf mit den Blasmusikvereinen der Region (siehe Kasten) zusammen, um Wege zu finden, wie Kinder und Jugendliche für Musik zu begeistern wären. So entstand der «Weg der Blasmusik» – vorerst mal auf dem Papier. «Wir wollen aktive Musikerlebnisse schaffen, die jedem zugänglich sind und die Kinder für Musik begeistern; sie selber ausprobieren, anfassen, hören und fühlen lassen», so Armin Bachmann, Leiter der Musikschule und Projektverantwortlicher. Das scheint gelungen. Der einzigartige Weg

«Anfangs wurden wir belächelt. Eine Spinnerei sei das.»

(Armin Bachmann,  
Leiter Musikschule Region Burgdorf)

löst bei der Bevölkerung und in der Musikszene überregional eine grosse Begeisterung aus. «Anfangs wurden wir belächelt. Eine Spinnerei sei das», erzählt Bachmann lachend. «Doch heute sind die damaligen Skeptiker voll des Lobes». Er selbst sei auch sehr zufrieden. Insbesondere auch damit, dass verschiedene Vereine an einen Tisch sitzen und ein so fröhliches Projekt professionell umsetzen konnten. Dies sei eine wunderbare Erfahrung.

### Harmonie auch beim Handwerk

Das Redaktionsteam des Stadtmagazins hat einige Vereine beim Aufbau ihrer Stationen besucht. Es war ein perfekter Tag im Mai, die Sonne strahlte. Mitten auf der Waldlichtung stand ein Campingtisch, Kaffee wurde ausgeschenkt, die Stimmung war ausgelassen, die Leute voller Tatendrang. Mit Unterstützung von Bauern und Förstern aus dem Vereinsumfeld wurden Betonsockel gegossen, Fundamente erstellt, mit Wasserwaage und Werkzeug hantiert. Mit viel Initiative und Motivation hat jeder Verein einen Posten geschaffen. Zum Beispiel die Klangschaukel der Musikgesellschaft Wynigen, die von den Musikerinnen und Musikern eigenhändig – unter fachmänni-



scher Anleitung des örtlichen Schreiners – gebaut und fixfertig im Wald installiert wurde. Mit Traktor und Anhänger kamen die Wyniger und ihre Klangschaukel an jenem Samstagmorgen vom Rüedisbach nach Burgdorf. Oder die Himmelstrompete der Musikgesellschaft Grünematt-Waldhaus, die vor Ort den letzten Schliff erhielt. Personell sind die Musiker aus Grünematt-Waldhaus übrigens ideal aufgestellt: Der Posaunist ist Förster, der Hornist arbeitet als Schreiner und der Dachdecker spielt die Trompete.

### Begehung mit Kindern

Am 2. Juni wurde der «Weg der Blasmusik» mit den Erstklässlern des Schlossmatt-Schulhauses ausgiebig getestet. Dass die Instrumente auch bei strömenden Regen funktionieren, ist nun belegt. Die Kinder entlockten den Musikinstallationen im Schachen allerhand schön-schaurige, geheimnisvolle Klänge und Töne. Neugierig liessen sie sich auf alles ein, sie tasteten, fühlten und pusteten. «Die Kinderaugen zum Funkeln bringen!», das hat Armin Bachmann sich gewünscht. Es funktioniert. Bloss an der HörRufMuschel sind einige nicht zufrieden. Sie hören die Geräusche des Waldes nicht! Das liegt aber nicht an der Installation selbst, sondern viel-



mehr am Lärmpegel, der durch über 20 fröhlich schnatternde Erstklässler im oberen Dezibel-Bereich liegt.



## Schändlicher Vandalismus

Nebst der verregneten Begehung bleibt ein sehr viel bitterer Wermutstropfen: Bereits in der Nacht nach der offiziellen Eröffnungsfeier wurden einzelne Posten mutwillig beschädigt. Als harmloser «Lausbubenstreich» kann dieser Akt angesichts des enormen Aufwandes, den die Vereine geleistet haben, nicht bezeichnet werden. Freiwillige Helferinnen und Helfer laufen den Weg nun regelmässig ab, melden den Verantwortlichen, wenn irgendwo nachgeölt werden muss, wenn ein Mundstück ersetzt werden sollte oder eben, wenn Vandalen ihr Unwesen trieben.

## Grillen geht immer – Gespielt wird immer wieder sonntags...

Der zweieinhalb Kilometer lange Rundweg kann entweder vom Sportplatz Oberburg oder von der Heimiswilbrücke aus begangen werden. Die 13 Posten sind vom Hauptweg aus gut ersichtlich, und an den einzelnen Stationen sind anschauliche Informationstafeln angebracht. Beim Sportplatz Oberburg wurde zudem eine Grillstelle eingerichtet, die zum Verweilen einlädt. Dort finden auch regelmässig Sonntags-Konzerte statt. Parkplätze sind bei der Lochbachbrücke vorhanden. Der Weg ist aber auch gut mit dem Velo befahrbar und tauglich für Kinderwagen und Rollstühle.

[www.wegderblasmusik.ch](http://www.wegderblasmusik.ch)

### Beteiligte Vereine:

Neben der Musikschule Region Burgdorf haben folgende Blasmusikvereine zum Gelingen des Projekts beigetragen: Die Harmonie- und Stadtmusik Burgdorf, die Kadetten, die Musikgesellschaften Hasle-Rüegsau, Herzogenbuchsee, Hindelbank, Grünenmatt-Waldhaus, Utzenstorf, Oberburg und Wynigen. Unterstützt wurden sie durch die Burgergemeinde Burgdorf, die unter anderem den Wald zur Verfügung stellt. Die Organisatoren danken den Sponsoren, dem Forstbetrieb der Burgergemeinde, der Baudirektion der Stadt Burgdorf und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung.

### Konzerte und Anlässe bei der Grillstelle am Sportplatz Oberburg:

- 26. Juni; Harmoniemusik der Stadt Burgdorf
- 3. Juli; Stadtmusik Burgdorf
- 14. August; Musikgesellschaft Herzogenbuchsee
- 21. August; Feldpredigt
- 28. August; MG Grünenmatt-Waldhaus
- 3. September; Musik Frohsinn Oberburg
- 11. September; Musikgesellschaft Wynigen
- 18. September; Kadetten Burgdorf
- 2. Oktober; Musikgesellschaft Hasle-Rüegsau



## Tagesschule

# Neuer Standort beim Gotthelf-Schulhaus

**Ab dem kommenden Schuljahr wird das Tagesschul-Angebot in Burgdorf um einen Standort erweitert: Wegen der wachsenden Nachfrage gibt es neu in unmittelbarer Nähe des Gotthelf-Schulhauses zusätzlichen Platz für 50 Kinder.**

Seit Inkrafttreten der kantonalen Verordnung zu den Tagesschulen im Jahr 2008 hat sich in Burgdorf die Nachfrage nach Betreuungsstunden mehr als verdreifacht. «Wir gehen von einer weiterhin kontinuierlichen Zunahme der Tagesschul-Kinder aus – 10 bis 20 Prozent jährlich», betont Peter Niederhauser, Leiter Kinderbetreuung bei der städtischen Bildungsdirektion. So rechnet Burgdorf ab Beginn des neuen Schuljahrs mit rund 240 Kindergärtlern und Schülern, welche eines oder mehrere Module in der Tagesschule über den Tag verteilt besuchen werden.

Das bestehende Konzept mit zwei Standorten – einer beim Schulhaus Neumatt, der andere seit 2014 in der Schlossmatt – stösst an seine Kapazitätsgrenzen respektive war bereits im ablaufenden Schuljahr überbucht. Auf der Suche nach einer Lösung, die sowohl die Anzahl der benötigten Betreuungsplätze abdeckt als auch der geografischen Problematik von lediglich zwei Standorten Rechnung trägt, ist man in Burgdorf auf den Pavillon in der Nähe des Gotthelf-Schulhauses gestossen. Hier können ab August bis 50 Kinder alle

Tagesschul-Module nutzen. «Der zusätzliche Standort löst für uns auch das Problem des Transfers der Kinder», so Niederhauser. Bislang hat man diesen relativ aufwändig mit Bussen organisiert. In Zukunft werden die Wege kürzer, so dass die Distanzen auch zu Fuss bewältigt werden können. «Unser Ziel ist, dass der Schulbus für die Tagesschule überflüssig wird.»

Auch die Verpflegung der Kinder am neuen Standort im Stadtzentrum ist gewährleistet: Mit der Stiftung «intact» konnte ein entsprechender Catering-Vertrag abgeschlossen werden. Die Mahlzeiten werden per Velokurier geliefert. Der Standort Neumatt verfügt über eine eigene Küche; in der Schlossmatt bezieht man das Essen vom benachbarten Zentrum Schlossmatt.

Die Organisation der Tagesschule wird ebenfalls angepasst: Ab August gibt es im rund 30-köpfigen Team eine Gesamtleitung, die ihr Büro im neu bezogenen Gotthelf-Pavillon hat, sowie für jeden Standort jeweils eine Teamleitung. Auch wird künftig ein Ausbildungsplatz zur Fachperson Kinderbetreuung angeboten.

Wie lange die neue Kapazität allerdings ausreicht, ist schwer abzuschätzen. «In Köniz gehen rund 40 Prozent der Kinder in die Tagesschule», weiss Peter Niederhauser. Für Burgdorf käme dies einer Verdreifachung der Nachfrage gleich.

# Das Gsteig-Quartier. Wohnen auf dem grünen Hoger.

Vor dem 14. Jahrhundert war es «der grüne Hoger», heute ist es das Gsteigquartier. Hier finden sich Villen aus verschiedenen Epochen, Einfamilienhäuser, aber auch genossenschaftsähnliche Siedlungstypen. Und natürlich ist das Gsteig bekannt für seine vielen Bildungsinstitutionen. Für den Kindergarten am Falkenweg, das Volksschulzentrum Gsteighof, das Gymnasium und natürlich das Tech mit dem Baujahr 1891. Das Quartier ist nach wie vor sehr grün, bietet mit seiner Sicht ins Emmental und die Berner Alpen, aber auch gegen den Jura ein wunderbares Panorama. Junge Familien fühlen sich genauso wohl wie die langjährigen Quartierbewohner. Flächenmässig beträgt das Gsteig 465'500 m<sup>2</sup> und insgesamt wohnen 1760 Personen im Quartier. 246 davon sind Kinder unter 16 Jahren.





Colombo, New York, Warschau, Berlin – das sind einige Stationen im Leben der **Familie Stähli**. Heute lebt sie in Burgdorf, in einem ehemaligen Genossenschaftshaus, das sie geschmackvoll renoviert und eingerichtet hat. **Thomas** (45) ist im Diplomatischen Dienst fürs EDA tätig, seine Frau **Nadereh** (50), eine Juristin aus dem Iran, hat er in Engelberg kennengelernt. Er war Skilehrer für ausländische Studierende, sie seine Schülerin. Nadereh arbeitet heute ehrenamtlich und mit viel Herzblut in der Betreuung afghanischer Asylsuchender. Auch Sohn **Kiyan** (12) fühlt sich in Burgdorf wohl. Er geht gerne in die Schule und mag es, schweizerdeutsch zu sprechen. Er schätzt die Freiheiten und die Sicherheit, die Burgdorf bietet. Apropos Freiheit: In der Murtener Produktion «Helvetische Revolution – eine Idee von Freiheit» spielt der talentierte Theaterchauspieler die männliche Kinderhauptrolle.



In der ehemaligen Villa Jurablick leben **Flavia** (48, Floristin) und **Felix Wagner** (52, Zahnarzt) mit ihren drei Kindern, Katze Ida und Hund Fenja. Das 1902 erbaute Haus ist hervorragend erhalten und mit viel Gespür für Details eingerichtet. Flavia und Felix Wagner haben hier ihre Wurzeln. Sie lieben das Emmental und ihr Quartier, besonders das Grün rundum, die guten Infrastrukturen, die Verkehrssicherheit. Sie sind in 5 Minuten an der Emme oder im Wald und – was vor allem die Kinder sehr schätzen! – bei den Eltern bzw. Grosseltern, die ebenfalls auf dem Gsteig wohnen. Für **Noah** (20), der in Bern Medizin studiert, sind die guten Zug-Verbindungen wichtig, **Olivia** (17) und **Louis** (14) freuen sich über kurze Wege zur Schule und zum Gymnasium. Im Sommer ist die Familie mit den Bikes unterwegs, im Winter geht's auf die Skipiste. Aber auch musikalisch läuft einiges, wenn Olivia mit ihrem älteren Bruder Cello spielt und wenn Louis auf seinem Schlagzeug übt.

Im Februar feierte Dr. pharm. **Wilhelm Engels**, Apotheker, seinen 102. Geburtstag. Er ist der älteste Burgdorfer. Der liebenswürdige Herr ist in Burgdorf aufgewachsen und hat während 30 Jahren die Apotheke in Hasle-Rüegsau geführt. Seit 1982 wohnt er nun in seinem – im Heimatstil um 1920 erbauten – Haus an der nördlichen Kante des Gsteighügels. Willy Engels lebt heute allein und meistert seinen Alltag vorwiegend selbständig. Er kocht, wischt Staub oder gärtner auch gern. Er schätzt die grosse Unterstützung seiner beiden Töchter Vreni und Moni sowie die Gesellschaft seiner Enkel und deren Familien. Wilhelm Engels ist zufrieden, er erzählt scharfsinnig und humorvoll. Er mag die Aussicht über die Stadt, Bücher, klassische Musik und die Nachbarn, die nach dem Rechten sehen, wenn seine Fensterläden einmal nicht offen sind. Er freut sich auf die ersten Früchte seiner Tomatenstauden und darauf, dass er sich bald wieder auf den Liegestuhl in den Garten legen kann.



**Rahel** (36, Projektassistentin) und **Marcos** (34, Sanitär) **Peña Meraz** haben sich im Jahr 2004 auf Reisen kennengelernt und verliebt. Zwei Jahre später heirateten sie und liessen sich in Bern nieder. Bis das Fernweh sie wieder packte: 2009 wanderte das Paar nach Honduras aus, in die Heimat von Marcos, wo die beiden einen kleinen Tourismusbetrieb aufbauten. Mit der ersten Schwangerschaft zog es sie zurück in die Schweiz. Burgdorf erwies sich als ideal für Rahel, die das Ländliche mag, und Marcos, der sich in einer Stadt wohler fühlt. Im Gsteig fanden sie ein Haus, das sie mit viel Geschick renoviert und zu einem fröhlichen Heim für die ganze Familie gemacht haben. Auf Trab gehalten (aber nicht aus der Ruhe gebracht), werden sie durch **Matteo** (5) und **Sebastian** (2), zwei herzige Energiebündel, die in Burgdorf besonders den Ententeich-Spielplatz, das Fussballspielen auf der Schützenmatt und das Zusammensein mit ihren Freunden lieben.







## «mine-ex» am Stadtlauf

# Rennen, damit andere laufen können

**Am diesjährigen Burgdorfer Stadtlauf wird nicht nur für den persönlichen Erfolg gerannt. Durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung «mine-ex» hilft der Grossanlass auch beim Spendensammeln für Opfer von Personenminen.**

Bereits zum 36. Mal wird am Samstag, 10. September 2016, der Burgdorfer Stadtlauf ausgetragen. Das «Lauffest für Alle» wartet in diesem Jahr mit einer Neuerung auf: Der bislang eigenständig durchgeführte Spendenlauf der national bekannten Stiftung «mine-ex» des örtlichen Rotary Clubs wird in den Volkslauf durch Burgdorfs Innenstadt integriert.

«mine-ex» wurde im Jahr 1996 vom Rotary Club Burgdorf in Partnerschaft mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) initiiert und hat sich zum Ziel gesetzt, den weltweit tausenden von Minenopfern zu helfen. Seit 16 Jahren ist «mine-ex» eine Stiftung und hilft den Betroffenen mit Prothesen sowie vor Ort durch die Ausbildung von Prothesenmachern. Zudem engagiert sie sich für ein weltweites Minenverbot.

Der Stadtlauf ist eine ideale Plattform, um auf die Anliegen der Stiftung aufmerksam zu machen. Läuferinnen und Läufer suchen sich einen Sponsor, der einen Betrag zugunsten von «mine-ex» spendet. So können alle Teilnehmenden für einen guten Zweck

Geld sammeln. Zudem kann man sich an einem Informationsstand über die Aktivitäten der Stiftung orientieren.

Dem ursprünglichen Burgdorfer Projekt haben sich mittlerweile zahlreiche Schweizer Rotaryclubs angeschlossen und helfen bei der Finanzierung sowie in Form von direkter Unterstützung. So soll Opfern von Personenminen und Blindgängern wieder zu einem möglichst menschenwürdigen und selbständigen Leben verholfen werden. «Personenminen sind billig und schrecklich wirksam», sagt Martin Rauch vom Rotary Club Burgdorf. «Daher werden sie immer noch eingesetzt – trotz Restriktionen des humanitären Völkerrechts.» Jährlich seien mehrere tausend Opfer zu beklagen, welche zum grössten Teil auf Prothesen und deren Ersatz sowie Unterhalt angewiesen sind.

### Stadtlauf 2016

Je nach Teilnehmerkategorie fällt der Startschuss zum diesjährigen Burgdorfer Stadtlauf zwischen 15:30 Uhr und 18:00 Uhr. Die Kleinsten (4-jährig und jünger) absolvieren eine Strecke von 400 Metern. Erwachsene absolvieren je nach Kondition 5 oder 10 Kilometer.

Infos und Anmeldung: [www.burgdorfer-stadtlauf.ch](http://www.burgdorfer-stadtlauf.ch)

# Veranstaltungen / Hinweise / Tipps

## Tanzfestival

Juli



2. Juli 2016

### LATIN MEETS BURGDORF

Der Sommer kommt bestimmt... und mit ihm die heissen Rhythmen von Salsa, Merengue oder Reggaeton! Am Latin-Tanzfestival in der Burgdorfer Altstadt kann getanzt werden, im vielfältigen Angebot stehen zum Beispiel Zumba- oder Salsakurse. Aber auch Zuschauer sind herzlich willkommen. Die Shows der professionellen Tänzer sind eine Augenweide und das kulinarische Angebot in der Schmiedengasse bietet für jeden Geschmack etwas. [www.theater-z.ch](http://www.theater-z.ch)

## Sommernachtsträume

Juli

29. bis 31. Juli 2016

### Zeit für Sommernachtsträume!

Die Indie-Pop-Band ABU wird das Festival am Freitag eröffnen, gefolgt vom R&B-Duo TRUE. Mit MORY SAMB & DJAM REK werden am Samstag senegalesische Sounds die Brüder-Schnell-Terrasse einhüllen, bevor TROUBAS KATER mit Pauken, Trompeten und Akkordeon aufwartet. Der Sonntag beginnt mit einem Familienkonzert und dem grossartigen Vokalistin Andreas Schärer von «Hildegard lernt fliegen». Nach dem vorgezogenen 1.-August-Grillfest wird Erwin Brünisholz mit der Saxophontruppe KLAPPARAT den Sommernachtsträumen 2016 einen fulminanten Abschluss beschern. [www.sommernachtstraume.ch](http://www.sommernachtstraume.ch)

## Openair-Kino

Juli / August

15. Juli bis 29. August 2016

### cinété

Das Openair-Kino findet auch dieses Jahr wieder im lauschigen Biergarten der Wirtschaft zum Schützenhaus statt, mit einer Auswahl von 32 Filmen! [cinete.ch](http://cinete.ch)

## Konzert

August

19. August 2016

### Serenade

Der Orchesterverein Burgdorf lädt um 20 Uhr zur Serenade in die Marktlauben ein. Zusammen mit Mats Küpfer und dem Poffet-Trio spielt der Orchesterverein die eigens für dieses Klassik-Flamenco-Jazz-Pop-Projekt von Mats Küpfer komponierte und von Bruno Stöckli arrangierte «moonshine serenade».

## Orgelkonzerte

August / September

12. August bis 16. September 2016

### Orgelkonzerte in der Stadtkirche

Jeweils freitags um 18.15 Uhr sind während sechs Wochen kleine feine Orgelkonzerte zu verschiedenen Themen in der Stadtkirche zu hören.

## Literatur

August

19. August 2016

### Literaturfest

Das Berner Literaturfest kommt nach Burgdorf! Dana Grigorcea entführt uns mit ihrer Protagonistin Viktoria aus dem Buch «Das primäre Gefühl der Schuldlosigkeit» in ihre Heimatstadt Bukarest und verwebt kaleidoskopartig Geschichten aus der Erinnerung mit der Gegenwart. Die in Zürich lebende Autorin wurde mit diesem Buch 2015 für den Schweizer Buchpreis nominiert. Nicht verpassen, um 20 Uhr im Theater Z!

## Nachwuchsturniere

August bis Dezember

### Rittercup – Eishockey Nachwuchsturniere in Burgdorf

Auch dieses Jahr finden die Rittercup-Turniere für die 4 jüngsten Mannschaftsstufen im Eishockey statt. Auf den älteren beiden Stufen stehen sich bei den Grossfeld-Turnieren 5 Teams gegenüber, 10 Teams treffen sich bei den Jüngeren in Burgdorf zum freundschaftlichen Wettkampf auf dem Kleinfeld. [www.rittercup.ch](http://www.rittercup.ch)

- Sonntag, 28. August: Mini-Novizen (Jg. 2002 – 2003)
- Sonntag, 4. September: Moskito (Jg. 2004 – 2005)
- Sonntag, 13. November: Piccolo (Jg. 2006 – 2007)
- Freitag, 30. Dezember: Bambini (Jg. 2008 und jünger)

## Europäische Denkmaltage

September

10. September 2016

### «Oasen»

Die Stadt Burgdorf beteiligt sich wieder an den Europäischen Denkmaltagen, die diesmal unter dem Motto «Oasen» stehen. Unter kundiger Führung spazieren Sie von der Parkanlage des Gymnasiums aus den 1920er-Jahren durch die Privatgärten der Villa Roth und der Familie Lüthi zur mittelalterlichen Anlage des Alten Marktes beim Schlossthügel, wo auch ein Apéro auf Sie wartet. Treffpunkt um 10.00 Uhr beim Gymnasium.

## Emme

Juni bis September

### Burgdorfer Sommer an der Emme

Die schönen Kiesbänke an der Emme laden zum Verweilen und Grillieren ein. Das macht Spass und ist auch erlaubt. Die Verantwortlichen der Stadt Burgdorf bitten darum, dass die Abfälle und das Glas entsorgt werden und dass beim Feuer machen sorgsam vorgegangen wird. Nachtruhe ist um 22.00 Uhr – die AnwohnerInnen wissen es zu schätzen.

Kinder und Erwachsene nutzen die vielen Freizeitmöglichkeiten, welche die Emme bietet. **Die Strömungen sind dabei nicht zu unterschätzen.** Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion empfiehlt, das Baden im Bereich der Querverbauungen zu unterlassen (tückische Strömungen). Vorsicht auch bei Gewittern: Die Emme kann innerhalb von wenigen Minuten stark ansteigen (Flutwelle).

Respekt gegenüber Mensch, Tier und Natur – das ist die Voraussetzung für fröhliche Sommerabende an der Emme.

Das Burgdorfer Stadt**MAGAZIN** erscheint dreimal jährlich

Herausgeber:

Stadt Burgdorf, Kirchbühl 19  
Postfach 1570, 3401 Burgdorf  
Telefon: 034 429 91 11  
[www.burgdorf.ch](http://www.burgdorf.ch)

Konzept und Gestaltung:

YOUHEY Communication AG, Burgdorf

Redaktionsteam:

Roman Schenk, Dagmar Kopše, Karin Schaad,  
Hans Rudolf Kummer, Peter Hänsenberger,  
Urs Lüthi, Torfinn Rothenbühler, Peter Ruch (YOUHEY)

Redaktionsleitung:

Peter Ruch (YOUHEY)

Organisation:

Karin Schaad

Texte:

Peter Ruch (YOUHEY), Adrian Gebhard (YOUHEY),  
Karin Schaad

Bilder:

Jeroen Seyffer (Jeroen Seyffer Fotografie),  
Benjamin Polli (YOUHEY), Adrian Jost (YOUHEY),  
Joel Hügli (YOUHEY)

---

### **Sonderteil Altstadt+**

Inhalt und Redaktion:

Christoph Balmer, Torfinn Rothenbühler

Texte:

Torfinn Rothenbühler

Bilder:

Marco Meneghini (Marco Meneghini Fotografie)

---

Druck:

Haller+Jenzer AG, Burgdorf

Gesamtauflage:

23'300 Expl.

Verteilgebiet:

Burgdorf, Heimiswil, Oberburg, Hasle bei Burgdorf,  
Rüegsauschachen, Lyssach, Rütli bei Lyssach,  
Kirchberg, Rüdtligen-Alchenflüh, Ersigen, Aefligen,  
Utzenstorf, Wynigen